

Bauhaus-Archiv, Museum für Gestaltung, Berlin : Architekt Walter Gropius mit Alexander Cvijanovic

Autor(en): **Zietzschmann**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **67 (1980)**

Heft 3: **Asyle/Exile**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-51451>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Kunstkalender

Ausstellungen in der Schweiz

Aargauer Kunsthaus

Alfred Hofkunst – Nikolaus Lang
18.4.–26.5.

Kunsthalle Basel

Martin Disler
Henri Cartier-Bresson
bis 20.4.

Kunstmuseum Basel

Die Sammlungen
Mo. geschl.
Ozeanische Kunst
bis 27.4.

Kunsthalle Bern

«Città di Riga» mit den Künstlern
Kounellis, Merz, Paolini, Fabro
bis 7.4.

Kunstmuseum Bern

Die Sammlungen
Mo. geschl.

Bündner Kunsthaus, Chur

Die Sammlung
E.L. Kirchner in Davos
täglich offen, bis 13.4.

Musée d'art et d'histoire, Genf

La collection
Mo. vorm. geschl.

Kunsthau Glarus

Werner Dobler, Ölbilder,
und Sammlung Kunstverein
29.3.–27.4.
nur Samstag und Sonntag

Musée des Arts décoratifs, Lausanne

A.M. Cassandre et Charles Loupot
Affiches de 1916 à 1950
bis 27.4.

Musée cantonal des Beaux-Arts, Lausanne

La collection
Rétrospective
Casimir Reymond
bis 13.4.
Mo. vorm. geschl.

Kunstmuseum Luzern

Die Sammlung
Mo. geschl.
Alfred Sidler
(Werkübersicht) und
Alfred Bernegger
(Retrospektive)
30.3.–4.5.

Kunstmuseum Olten

Jakob Probst
Gedenkausstellung zum
100. Geburtstag
31.5.–13.7.

Museum zu Allerheiligen

Schaffhausen
Die Sammlung
Mo. geschl.

Historisches Museum St.Gallen

Lebendiges Appenzeller Brauchtum
bis 20.4.

Kunstmuseum Winterthur

Rot konstruiert und Super Table
Eine Schweizer Sammlung moderner
Kunst 1909–1939
bis 13.4.
Kiefer-Hablitzel-Stipendium 1978/79
bis 27.4.

Museum Bellerive, Zürich

Karatsu-Keramik
bis 27.4.
Emile Gallé
Keramik, Glas und Möbel des
Art Nouveau
28.5.–17.8.

Helmhaus, Zürich

Der Bauimpuls
Rudolf Steiner
Die beiden Goetheanumbauten in
Dornach und ihre Bedeutung
9.4.–3.5.

Kunstgewerbemuseum der Stadt Zürich

Modellbau im Handwerk für Indu-
strie, Architektur,
Bühne und Unterricht
Mai/Juni

Städtische Galerie zum Strauhof, Zürich

Kunst zu vermieten
Zürcher Künstler stellen Werke zum
Vermieten aus
28.3.–19.4.

Kunsthau Zürich

Die Sammlung
Mo. vorm. geschl.
Schweizer Museen sammeln aktuelle
Schweizer Kunst
bis 7.4.

Grafische Sammlung ETH Zürich

Der Kupferstich
Technik, Entwicklung
Werke aus 6 Jahrhunderten
19.4.–29.6.

Museum Rietberg, Zürich

(Rieterpark)
Aussereuropäische Kunst
Mo. geschl.

Villa Schönberg

(Gablerstrasse 14, Zürich)

Japanische Farbholzschnitte,
indische Miniaturen,
Teppichsammlung Robert Akeret
Mo. geschl.
Orissa – Kunst und Kultur in
Nordostindien
5.6.–30.12.
Mo. geschl.

«Haus zum Kiel»

(Am Hirschengraben, Zürich)

Tradition und Neuerung – Chinesi-
sche Malerei des 20. Jahrhunderts
aus der Sammlung C.A. Drenowatz
29.3.–31.8.
Mo. geschl.

Bauhausarchiv

Bauhaus-Archiv. Museum für Gestaltung, Berlin

Architekt Walter Gropius mit
Alexander Cvijanovic. Kontaktarchi-
tekt Hans Bandel

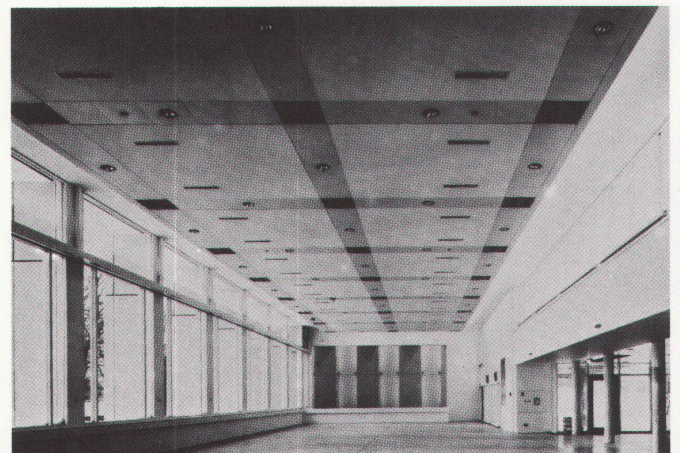
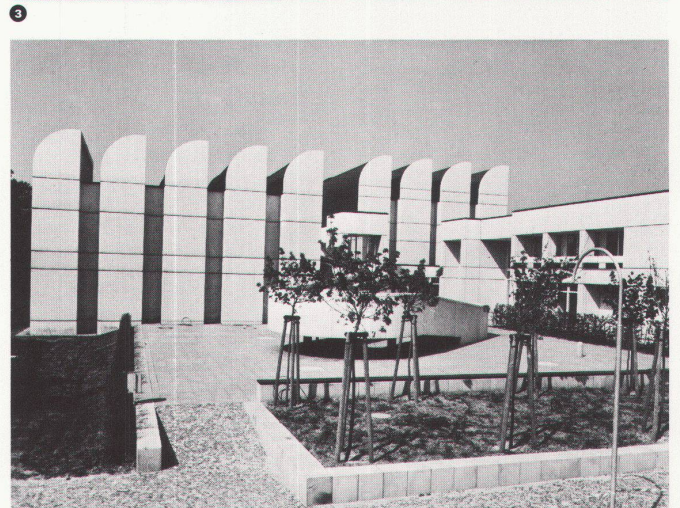
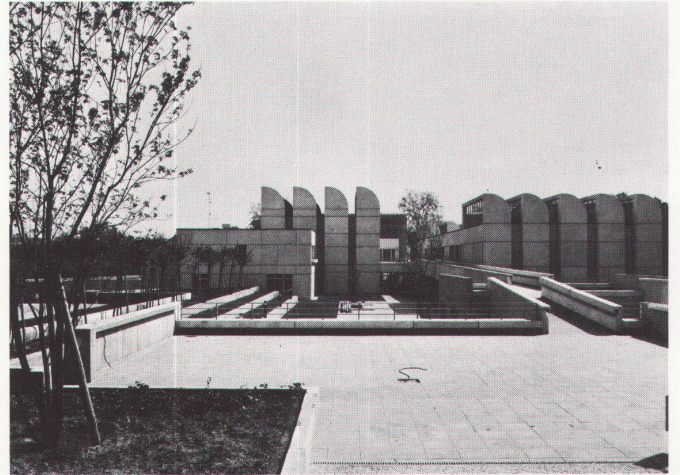
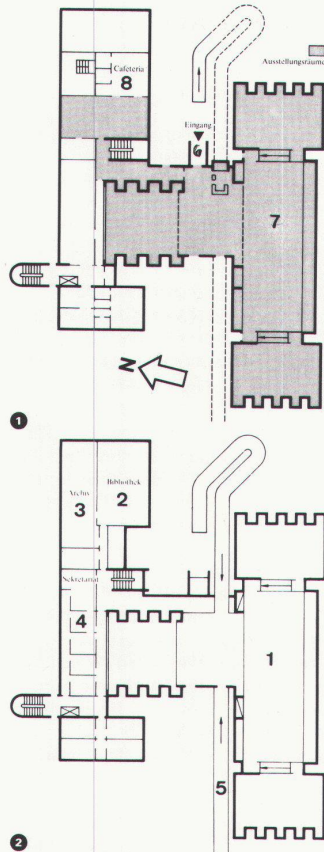
1960 wurde in Darmstadt das
Bauhausarchiv gegründet. Die Platz-
verhältnisse dort genügten von An-
fang an nicht, so dass Gropius 1964
einen Neubau auf einem Grundstück
in der Nähe der Margarethenhöhe
plante. Darmstadt konnte die für die-
sen Bau und dessen Betrieb nötigen
Mittel nicht aufbringen, so dass der
Initiator des Archivs, Dr. H.M.
Wingler, dem Vorschlag des Berliner
Senats, das Archiv nach Berlin zu
überführen, gerne Folge leistete.
Nach einer Übergangszeit von eini-
gen Jahren, während der das Archiv
in der Nähe des Charlottenburger
Schlosses untergebracht war, ist jetzt
ein Neubau am 1. Dezember 1979
eingeweiht worden. In seinen Haupt-
zügen ist dieser Bau ein Werk von
Walter Gropius. Der neue Bauplatz
verlangte einige wesentliche Ände-
rungen gegenüber dem ursprüngli-
chen Darmstädter Projekt, das auf
einem leicht abfallenden Gelände der
Hauptausstellungshalle Nordlicht ge-
geben hätte. Der in Berlin erstellte
Bau liegt dagegen auf einem völlig
flachen Gelände und musste um 180°
gedreht werden, so dass die grosse
Ausstellungshalle nun nach Süden
und zum Landwehrkanal liegt. Dies
gibt Nachteile, die durch eine noch
nicht vollständig installierte Lamel-
lenanlage verbessert werden können.
Logischerweise sind die hohen Sheds
in Berlin nach Norden gedreht
worden.

Der Bau ähnelt im Grundriss
einem grossen H mit leicht verscho-
benen Hauptschenkeln. Der Mittel-
bau enthält die Eingänge, erreichbar
über eine grosse Rampeanlage, die
sich über das ganze Grundstück und
durch den Bau zieht. Sie wirkt inner-
halb der strengen Architektur Gro-
pius' als Fremdkörper. Charakteri-
siert wird der Bau durch vier Grup-
pen über das Dach hochaufragender
Oberlichtschächte, die ähnlich von
Sert in St-Paul-de-Vence für die Ga-
lerie Maeght gebaut worden sind. Es
ist zu hoffen, dass die tiefen, zwi-
schen den Oberlichttürmen liegenden
Schächte nicht bei hohem Schneefall
zu baulichen Schäden führen.

Im Südteil und im Mittelteil sind ca. 900 m² Bodenfläche für ständige, museale und wechselnde Ausstellungen vorhanden. Mit Konferenz- und Vortragsraum, Bibliothek, Archiv und einer kleinen Cafeteria ist der Nordflügel besetzt, zusätzlich mit (leider zu knapp ausgefallenen) Kellermagazinen.

Der Bau präsentiert sich als logische Weiterentwicklung der letzten Gropiusbauten für Rosentahl in Selb und Amberg.

Die «Familienfeier der Bauhäusler», wie Doris Schmidt sie nennt (Süddeutsche Zeitung), liess den Bürgermeister Dietrich Stobbe das Archiv als Institution «für einen Geist, der auf Wandlung der Städte, der Gesellschaft und der Wandlung unseres Lebens» begrüssen, Max Bill nannte es einen Ort «um Spuren zu sammeln aus der Zeit zwischen zwei schlimmen Kriegen», Spuren, die als «eine Idee mit sozialen und künstlerischen Komponenten» weiterzuführen seien. Arieh Sharon und Dr. Wingler wünschen das Archiv als Institution, dessen Beiträge zur Diskussion der Gegenwart führen. Am zweiten Tag wurde ein Interview des Altmeisters Walter Gropius abgespielt und Frei Otto hielt den Festvortrag «Das Bauhaus heute». Er hoffte, dass das Bauhausarchiv mit seiner Tätigkeit dazu beitrage, aus dem Wirtschaftswunderland Deutschland ein Kulturland zu machen. Zietzschmann



1 Grundriss Obergeschoss

2 Grundriss Erdgeschoss
 1 Luftraum der Ausstellungsräume mit Oberlichttürmen
 2 Bibliothek
 3 Archiv
 4 Sekretariat
 5 Zugangsrampe
 6 Eingang
 7 Ausstellungsräume mit Oberlichttürmen
 8 Cafeteria und Vortragsraum

3 Gesamtansicht von Westen mit der Zugangsrampe, dem Südteil rechts und dem Nordteil links

4 Teilansicht von Osten mit Haupteingang, rechts Bibliotheksteil

5 Innenansicht der südlichen Ausstellungshalle